

# Bonner Rundschau

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR BONN UND DEN RHEIN-SIEG-KREIS

## BONNER KULTUR



FREITAG, 8. OKTOBER 2010  
NUMMER 235

### Lob der Moderne

Die Gitarristin Pia Gazarek-Offermann gab ein Konzert im Kunstmuseum

**BONN.** Ein ganzes Konzert nur mit Musik des 20. Jahrhunderts zu gestalten, war schon immer ein Risiko. Es gibt Hörer, die mehr oder weniger zeitgenössische Musik schätzen aber vermutlich noch mehr, denen diese Klänge wenig sagen. Pia Gazarek-Offermann hat sich das beim 105. Bonner Meisterkonzert Klassische Gitarre im Kunstmuseum getraut. Und man durfte fragen, warum? Am Ende des Konzerts lag die Antwort auf der Hand: Einfach, weil diese Musik ihren Vorstellungen von Gitarre, Klängen und Interpretation entgegen kommen. Die ausgewählten Werke von Takemitsu („Equinox“), Britten („Nocturnal after John Dowland“ op. 70), Mompou („Suite Compostelana“), Benjamin Verdery und Domeniconi waren keine, die auf äußere Wirkung setzen.

Der Blick richtet sich vielmehr nach innen, lotet Befindlichkeiten, Bilder, Erinnerungen aus und verleiht dem Gefundenen mit oft ausgesprochen nuancierten Klängen Ausdruck. Pia Gazarek-Offermann erwies sich als Meisterin darin, diese differenzierten „Landschaften“ auszuloten und dem Hörer zu eröffnen. „Equinox“ überzeugte dabei mit einem dynamisch ungewohnt „weiten“ Klang und subtilen farblichen Schattierungen. Bei Domeniconis „Koyunbaba Suite“ waren deutlich mehr abgestufte Saiten- oder besser Satzeffekte zu hören als sonst. Und Brittens „Nachtstück“ nach John Dowlands „Come heavy sleep“ und Nuccio d'Angelos „Expressivo“ machten deutlich, was ihr Spiel auszeichnet. Die Fähigkeit, Unterscheidungen wie vorn-hinten, oben-unten oder laut-leise hinter sich zu lassen und dem Klangbild eine ungewohnte Art von Mehrdimensionalität zu verleihen. Das ging in seltenen Momenten, etwa in Mompous „Cuna“ und „Cancion“, zwar nur auf Kosten von anderen musikalischen Größen wie Rhythmus oder Melodie, begeisterte aber je länger je mehr das Bonner Publikum. (baw)